

# Correspondent.

**Bezugspreis** Vierteljähr. 6. Abholung d. d. Ausgabeheften 1 2/3 RM. monatl. 36 Pf., u. unter Umständen in der Stadt u. auf d. Lande 1 20 RM. monatl. 40 Pf. 60 Pf. Postgebühren 5 Pf., nach außerhalb mit Vorzugskarte. — Das Blatt erscheint wöchentlich mal wöchentlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabeheften der Stadt ein Abdruck vorher. — Rücksende unsere Originalabonnenten nur mit vollständiger Durchsicht gefaltet. — Für Rücksende unangelegener Einlagen keine Verbindlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
seltig, illustr. Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für 10 Zeilen 10 Pf., darüber 15 Pf. Kleine Anzeigen 5 Pf. Restemenge 30 Pf. Bei komplizierter Satz entwerfender Ausschlag. Gebühr für Druckarbeiten nach Vereinbarung. Für Redaktionen und Einnahmestellen besondere Berechnung, auswärts mit Vorzugskarte. Verlagsort: Merseburg.  
Anzeigenannahme in unserer Geschäftsstelle für redaktionelle Anzeigen bis spätestens 10 Uhr mittags, für sonstigen Anzeigen bis 12 Uhr mittags.

Nr. 290.

Mittwoch den 11. Dezember 1907.

34. Jahrg.

## Blockpolitik

wird in parlamentarischen Körperschaften von jeher getrieben, namentlich in England, wo sich sowohl als nichtkonservative, als auch als nichtliberale Richtungen, zur Verfolgung gewisser gemeinsamer Ziele und zur Abwehr gegenseitiger Befürchtungen, schon seit langem zusammengeflochten haben, ohne daß die einzelnen Parteien aus denen diese Vereinigungen bestehen, die ihnen eigentümlichen Grundzüge aufzugeben brauchten. Auch der „gegebene Körper“ des zweiten französischen Kaiserreichs hatte nicht selten Block, der lediglich durch die Aufgabe zusammengehalten wurde, das Empire zu führen und zu halten gegenüber den von royalistischer, orleanistischer, republikanischer und sozialistischer Seite kommenden Angriffen. Das preussische Abgeordnetenshaus hatte in der Konstituente ebenfalls einen Block, und zwar einen liberalen, der Demokraten, Fortschrittler, Liberale und Mittelrechte umfaßte, und den Zweck hatte, den allgemeinen liberalen Prinzipien in Preußen Geltung zu verschaffen und Verfassungsovertretungen zu verhindern.

Früher wendete man die Bezeichnung „Block“ auf diese Zusammenfassungen nicht an. Dies geschah erst, nachdem sich die dritte französische Republik konsolidiert und die Volksvertretung sich zwar radikalisiert, aber in so viele republikanische Fraktionen mit verschiedenen, zum Teil von einander sehr verschiedenen Parteiprogrammen zerstückelt hatte, daß mit der Möglichkeit gerechnet werden mußte, es könne der liberalen, politisch reaktionären Rechten im Bunde mit den gemäßigten Republikanern dann und wann gelingen, mit einem Teil der Linken vereint, die radikal-republikanischen Ministerien zu stürzen, und zwar zugunsten der Einsetzung einer aus weiter rechts stehenden Elementen gebildeten Regierung. Der neue Block der Linken hat den Zweck, der französischen Republik das radikale Regiment zu sichern, und schon seit einer Reihe von Jahren hat er dieser Bestimmung Genüge zu leisten vermocht. Den häufigsten Wechsel in der Besetzung der Ressorts hat er nicht verhindert, aber er hat dafür gesorgt, daß alle Minister den Reizen der Radikal-Republikaner einnehmen wurden. Diese erfolgreiche Wirksamkeit hatte in den Köpfen deutscher Politiker die Ansicht entstehen lassen, die Blockeinrichtung nachzuahmen und für Deutschland nutzbar zu machen.

Man kam in den bürgerlich demokratischen Kreisen zunächst auf den Gedanken, einen großen Block der Linken (von Bebel bis zu Vaffermann) ins Dasein zu rufen, um endlich den Liberalismus im Reich und in den Einzelstaaten zur vollen Wabzeit zu machen. Man sah aber bald ein, daß dieses Ziel in absehbarer Zeit unerreichbar ist, da der Gegensatz zwischen Sozialdemokratie und Nationalliberalismus ein viel zu großer, ja ein viel größerer ist, als der, welcher zwischen letzterem und dem Konservatismus besteht. Man reduzierte nun den Plan dahin, daß nur ein liberaler Block zu bilden sei, dem die Deutsche und die freisinnige Volkspartei, die freisinnige Vereinigung und die nationalliberale Partei angehören sollten. Aber auch dazu war die Situation noch nicht reif. Die Kräfte zwischen den drei erstgenannten, also den linksliberalen Richtungen einerseits und der letzteren andererseits war noch viel zu bedeutend. Die Folge war, daß man sich darauf beschränkte, zunächst einen linksliberalen Block zu bilden, und es der Zukunft, der weiteren Entwicklung der politischen Dinge im Reich überließ, die Frage des Anschlusses der linken rechtsliberalen Partei zu beantworten. Immerhin war die Bildung eines großliberalen Blocks zu einem Problem geworden, welches auf die Tagesordnung der formidablen Ermüdungen auf beiden Seiten gestellt war, von der es nicht eher verschwinden zu wollen schien, bis seine Lösung gelungen sei.

Daß dem Zentrum und der Sozialdemokratie ein solcher Zusammenschluß ein Dorn im Auge wäre, ist selbstverständlich. Nicht minder gilt dies von allen

konservativen Richtungen, und selbst der Regierung würde er sehr wider den Sinn gehen. Die Meinung ist deshalb gar nicht so absurd, daß Fürst Bülow die Schwärzung von Dezember vorigen Jahres zu dem Zwecke vorgenommen und die Schaffung eines konservativ-liberalen Blocks in die Wege geleitet habe, und die Bemühungen, welche auf einen rechtsliberalen Block abzielten, zu durchkreuzen und der Blockpolitik eine mehr nach rechts abweichende Richtung zu geben. Dieser Schachzug ist dem Kaiser, zunächst wenigstens, glänzend gelungen. Sein Block hat vornehmlich eine nationale Tendenz, und erst in zweiter Reihe ein die freibürgerlichen Fragen berührende Bedeutung. Einige Konzeptionen ist Fürst Bülow ja bereit, dem Liberalismus zu machen. Im übrigen aber rechnet er auf die Tatsache, daß ein Zwiespalt leichter zu dirigieren ist, als ein Einheitsblock, — um bei dem Bilde zu bleiben — feins der beiden Pferde seinen Eigenwillen freien Lauf lassen kann, sondern ein jedes gezwungen ist, auf das andere Rücksicht zu nehmen, und eventuell von dem andern gehindert wird, seinen individuellen Regungen nachzugehen. Der Reichstagler rechnet darauf, daß die Blockzugehörigkeit die Liberalen veranlassen werde, in Rücksicht auf die Konservativen, ihre Forderungen auf das Äußerste einzuschränken, daß sie aber auch die Konservativen bestimmen werde, im Interesse der Konzeption des Blocks, ihren Widerstand gegen die unerlässlichen Neuerungen freibürgerlichen Charakters aufzugeben. Ob und inwieweit diese Rechnung zutrifft, ist, muß abgewartet werden.

In der ersten Dezemberwoche schien es, als ob dieses junge Blockgebilde zerfallen werde infolge des Gegensatzes, welcher sich zwischen dem Gesamtilberalismus einerseits und dem Konservatismus und den Bundesregierungen andererseits über die Frage der Deckung des Defizits im Reichs Etat auftrat, ferner infolge der energischen Betonung der preussischen Wahrscheinlichkeitsreform angeleitet durch einen feilsinnigen Abgeordneten und infolge der feilsinnigen Bemerkungen, welche die nationalliberalen Führer sich geäußert über die Verhandlung der homöopathischen Standard durch den Kriegsminister und das unzulässige Vorgehen verschiedener Staatsanwaltschaften. Fürst Bülow drohte, zu demissionieren, wenn der Block nicht erhalten bleibe, und es gelang ihm, die Blockparteien zur Aufrechterhaltung desselben zu bestimmen, ob aber damit auch die Gegensätze beigelegt worden sind?

## Zum Tode König Oskars von Schweden.

Aus Stockholm, 9. Dezember, berichtet der „L. A.“: Der Tag der feierlichen Beisetzung der Leiche König Oskars ist noch nicht bestimmt. Einem Wunsche des Verstorbenen entsprechend wird seine Landestrainer angeordnet; die königliche Familie wünscht, daß der Todesfall auf die Geschäfte keinen nachteiligen Einfluß ausüben soll. Die Theater und Vergnügungsetablissements, die am gestrigen Sonntag geschlossen waren, werden daher heute wieder geöffnet. Nichtsdestoweniger ist in allen Kreisen des Volkes die herzlichste Anteilnahme und Trauer zu bemerken, so schon bei dem feierlichen Trauergottesdienst in der Schloßkirche. Die Schaufenster der Läden zeigen Trauerdekoration; in den meisten sind Porträts des verstorbenen Königs ausgehängt. — Als bei der gestrigen Ehrenbeisetzungfeier die Prinzen den Hulbigungsgeid geleistet hatten, umarmte und küßte sie König Oskars tief bewegt. Die Szene in der großen Galerie des Schloßes war höchst eindrucksvoll. Die Kronprinzessin und jetzige Königin von Schweden war, aus Karlsruhe kommend, am Sonntag morgen um 7 Uhr 30 Min. auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eingetroffen. Zu ihrer Begrüßung hatte sich bei der schwedische Gesandte Graf Taube mit seiner Gemahlin und den Mitgliedern der Legation eingefunden. Der Gesandte teilte der Kronprinzessin den Inhalt der letzten, aus Stockholm eingetroffenen Telegramme mit, die bekanntlich wenig

Hoffnung mehr für das Leben des greisen Monarchen ließen. Vom Anhalter Bahnhof begaben sich die Herrschaften zum Steiner Bahnhof, wo die Kronprinzessin in den Fürstentinnen den Abgang des Zuges nach Wärmünde erwartete. Ein Salonwagen war in den Tag eingetroffen, der um 8 Uhr 45 Min. Berlin verließ. Kaum zwei Stunden später traf auf der hiesigen Ostbahn die Meldung von dem erfolgten Ableben des Königs ein. Unsrühlich übermittelte Graf Taube die Trauerbotschaft nach Wärmünde, wo sie die nunmehrige Königin auch erreichte.

Königin Viktoria ist Montag vormittag in Stockholm eingetroffen. Die Königin Witwe wird sich so bald wie möglich nach Utrichthal begeben. Wie jetzt ist bekannt, daß das dänische Königspaar den Beisetzungsfeierlichkeiten beiwohnen wird.

Der Deutsche Reichsanzeiger schreibt: „In aufrichtiger Trauer nimmt das Deutsche Volk an dem Hinscheiden dieses edlen Herrschers teil. Drei deutschen Kaiser in ihrer, im Leibe demärrter Freundschaft verbunden, deutschen Fürstentümern und durch die Gemahlin seines Nachfolgers, des nunmehrigen König Oskars V., auch dem Hohenzollernhaufe eng verschwägert, war König Oskars kein Fremder in deutschen Landen. Wie ihm Sr. Majestät der Kaiser in herzlicher Verbundenheit zugewandt war und diese unter anderem durch die Ernennung zum Oberamiral der Kaiserlichen Marine bekundet hat, so galt König Oskars unserem Volke als treuer, aufrichtiger Freund des Deutschen Reiches. In seiner Person verkörperte sich die regen geistigen Beziehungen zwischen beiden Völkern, unsere Künstler und Gelehrten schätzten ihn hoch als verständnisvollen Förderer aller kulturellen und idealen Bestrebungen. Auch wir man bei uns nicht vergeßen, daß ihm die Pflege auch des wirtschaftlichen Verkehrs zwischen Schweden und dem Deutschen Reiches stets am Herzen lag. Das Andenken des einschlafenden Königs wird auch in Deutschland hoch in Ehren gehalten werden.“

Aus der norwegischen Hauptstadt Christiania wird berichtet, daß sofort nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Ableben des Königs von Schweden auf dem Schlosse, auf dem Gebäude des Stortings, auf allen übrigen öffentlichen und auf vielen privaten Gebäuden die Flaggen halbflecks gesetzt wurden. Der norwegische Hof legt Trauer auf drei Wochen an.

Beileidskundgebungen der deutschen Regierung. Ueber das Hinscheiden König Oskars ist dem Kaiser Wilhelm sofort Bericht erhalten worden. Der Reichskanzler dankte dem nunmehrigen König ein Beileidstelegramm und statete ebenso wie der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes dem schwedischen Gesandten in Berlin einen Kondolenzbesuch ab. Die deutsche Regierung ließ zugleich in Stockholm der schwedischen Regierung ihr Beileid ausdrücken.

## Politische Uebersicht.

Aus dem deutschen Weißbuch über die Haager Konferenz ersehen wir, daß die deutschen Bevollmächtigten namentlich mit Rücksicht darauf, daß die Bevollmächtigten anderer Großmächte die Vereinbarungen nicht sofort unterzeichneten, von deren alsbaldiger Zeichnung gleichfalls abgesehen haben. Deutschland ist aber durchaus geneigt, die sämtlichen Vereinbarungen, mit Ausnahme der Erklärung über die Luftschiffe, demnächst zu unterzeichnen, wobei nur wenige Vorbehalte zu machen sein werden. Nach den Bestimmungen der Schlussakte wird diese Zeichnung so angehen, als ob sie am Tage des Schlußes der Konferenz erfolgt wäre. Die Konferenz hat endlich in der Schlussakte den Mächten empfohlen, nach Ablauf eines Zeitraums, der etwa dem seit der vorigen Konferenz verstrichenen entspricht, eine dritte Friedenskonferenz zu veranstalten. Deutschland wird, soweit sich zurzeit übersehen läßt, gern bereit sein, dieser Anregung Folge zu geben.

**Italien.** Auf einen glänzenden Stand der italienischen Finanzen konnte Schatzminister Carcano am Sonnabend in der Deputiertenkammer hinweisen. Das Rechnungsjahr 1906-07 schloß mit einem Ueberschuß von 87 Millionen ab; das Jahr 1907-08 wird mit 51 Millionen Ueberschuß abschließen, während für 1908-09 ein solcher von 43 Millionen vorgesehen ist. Der Schatz weist ferner einen Bestand von 478 Millionen auf, davon 322 Millionen in Gold. — Der italienische Senat hat mit 85 gegen 6 Stimmen den Handelsvertrag mit Rußland angenommen.

**Schweiz.** Der Schweizer Bundesrat hat bei der Bundesversammlung beantragt, das Initiativbegehren betreffend das Absynthverbot der Abstammung des Volkes und der Stände zu unterbreiten und die Verwerfung des Begehrens zu empfehlen.

**Frankreich.** Um das Defizit im französischen Staatsvoranschlag zu decken — es beläuft sich um 7 Millionen Francs — hat die Deputiertenkammer in einer Nachsitzung am Sonntag eine Erhöhung der Börsensteuer beschlossen, von der allerdings die Geschäfte mit französischer Staatsrenten befreit bleiben. — Präsident Fallières, der von einem leichten Unwohlsein befallen ist, muß, wie aus Paris vom Sonntag gemeldet wird, auf ärztlichen Rat das Zimmer hüten.

**Morocco.** Aus Marokko liegen folgende Nachrichten vor: Die Forschungsreise Marquis de Ségonzac veröffentlicht in „Coe de Paris“ eine Unterredung, welche er am 25. November mit dem Gegenkandidaten Mulay Hafid hatte. Danach habe Mulay Hafid erklärt: Ich verlange, daß ich meinen Streit mit Abdul Asis austragen kann, ohne daß Frankreich meine Feinde begünstigt. Man beschuldigt mich, der Sultan des heiligen Krieges zu sein. Meine Soldaten wissen, daß man sie gegen Abdul Asis führt. Allerdings ist es möglich, daß schließlich der heilige Krieg davon entsteht. Es hängt nur von Frankreich ab, daß dies nicht geschieht. Mit den vereinigten Kräfte, welche der General Druce bei Casablanca angegriffen haben, habe ich nichts zu tun. Ich bemühe mich im Gegenteil, die Schwaiz-Lute zurückzubringen. Was mich jedoch auf das höchste beunruhigt hat, ist die Tatsache, daß die Soldaten Abdul Asis mittels französischer Schiffe nach Mazagan gebracht wurden. Mulay Hafid sagte sodann, daß er gegen Mazagan marschieren werde und dabei um jeden Preis vermeiden wolle, die Europäer zu schädigen. Zum Schluß hat er dem Marquis de Ségonzac, seine diebstahligen Erfahrungen dem französischen Konsul in Mazagan zu überbringen. — Abgesandt der Venetianer, so wird vom Montag aus Drau gemeldet, boten dem General Huartey ihre Unterwerfung an. Die Operationen gegen die Beni-Snaassen wurden augenblicklich eingestellt, um den Stämmen Zeit zu lassen, die Bedingungen ihrer Unterwerfung kennen zu lernen. Bei den Schwaiz im Hinterland von Casablanca warb ebenso, und nachher ging der Kampf von neuem los.

**Englisch-Indien.** In Indien ist die Lage für die Engländer nach wie vor überaus kritisch. In der Nähe von Kharappur wurde der Versuch gemacht, einen Zug in die Luft zu sprengen, in welchem der Resident-Gouverneur von Bengalen nebst Gemahlin und Begleitung reisten. In dem Erdboden wurde ein tiefes Loch aufgewühlt, der Zug blieb aber in den Schienen. Man nimmt an, daß es sich um einen Anschlag eines Eisenbahnarbeiters handelt.

**Südafrika.** Zur Rebellion im Zululande meldet das „Bureau Reuter“ vom Sonnabend aus Pietermaritzburg: Drei Offiziere, ein Beamter und ein Arzt sind ausgehakt worden, um den Häuptling Dinizulu in seinem Kraal am Ufufufus zu verhaften. Nach einer „Reuter“-Meldung vom Montag hat der Häuptling Dinizulu sich, ohne Widerstand zu leisten, ergeben. Der Herr Clark vollzog den Verhaftungsbeschl. Eine Besatzung ist noch nicht eingezogen.

**Nordamerika.** Das Republikanische Nationalkomitee der Vereinigten Staaten beschloß, den Nationalkongress zur Nominierung des Präsidentenwahlmannen am 16. Juni in Chicago abzuhalten.

### Deutschland.

Berlin, 10. Dez. Der Kaiser besuchte, wie aus Highbriefe telegraphiert wird, am Sonntag vormittag den Gottesdienst in der Kirche von Highbriefe. Am Nachmittag machte er einen Besuch bei Mrs. Dankes in Kongston Lacey. Gestern vormittag um 11 Uhr erfolgte die Reise des Kaisers nach London, wo der Monarch kurz nach 1 Uhr auf dem Waterloo-Bahnhof in London eintraf und sich von da direkt zum Buckinghampalast begab, um mit König Edward und König Haakon von Norwegen, die von Sandringham nach London gekommen waren, zu frühstücken. König Edward und König Haakon gedenken danach die landwirtschaftliche Ausstellung des Smithfield Club, deren Patron König Edward ist, zu besuchen. Der Kaiser, der seit dem 18. November in Highbriefe gewohnt hat, wird in London in

der deutschen Volksgast Wohnung nehmen. — Die Kaiserin hat sich gestern Abend mit Sonderzug von der Wildparkstation aus nach Karlsruhe begeben, um dem badiischen Großherzogpaar und der Großherzogin-Witwe einen Besuch abzustatten.

— (Das Abschiedsgesuch des sächsischen Kultusministers v. Schlieben) ist am Sonntag vom König genehmigt worden. Gleichzeitig soll die Ernennung des Oberbürgermeisters Prof. Gremmich zum Kultusminister erfolgt sein.

— (Reichsbankpräsident Havenstein.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß der jetzige Präsident des Reichsbankdirektoriums, Max. Geheimrat Koch, mit Rücksicht auf sein hohes Lebensalter um seine demnächstige Entlassung gebeten hat, und fügt hinzu, daß im Bundesrat als Nachfolger der Präsidenten der Seehandlung, Havenstein, in Vorschlag gebracht werden soll. Crellenz Koch, der jetzt nach langer, erfolgreicher Tätigkeit aus dem Amte scheidet, ist am 15. September 1834 zu Kottbus geboren. 1870 wurde er Hilfsarbeiter im preussischen Hauptbankdirektorium, 1887 Vicepräsident und drei Jahre später Präsident der Reichsbank. 1891 erfolgte seine Berufung ins Herrenhaus und seine Ernennung zum Kronsyndikus.

— (Daß bei der Entsetzung der letzten Kräfte) der Kaiser oder die Minister v. Rheinbaben und v. Einem eine Rolle gespielt haben, bezeichnet der Berliner Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ auf Grund seiner Kenntnis der Dinge als un begründet. Fürst Bälou sei unter dem Eindruck der letzten Reichstagsabstimmungen spontan zu dem Entschluß gekommen, sich zu übergeben, ob und wie weit er noch auf den guten Willen und die Unterstützung der Blockparteien zu rechnen hat.

— (Aus Südwesafrika zur.) Sonntag nacht ist der Dampfer „Guaud Boermann“ mit einem Rücktransport der südwesafrikanischen Schuttpolizei in Stärke von 16 Offizieren und Beamten, 160 Unteroffizieren und 455 Mannschaften in Kapstadt eingetroffen.

### Parlamentarisches.

— Der Präsident des Herrenhauses, Fürst zu Innhausen und Knyphausen, feiert am 14. Dezember, nach eben überstandener schwerer Krankheit, sein achtzigsten Geburtstag auf Rüchtersberg bei Hage in Ostfriesland. — Fürst zu Knyphausen gehörte auch von 1893 bis 1898 und gehört dann seit 1899 wieder dem Reichstage an, und zwar als Hospitant der Konservativen.

— Zum Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung wird von konservativer und freikonservativer Seite beantragt, den mittleren sowie den Kanzlei- und Unterbeamten in den polnischen Randbezirken einmalige Unterhaltungen zu gewähren.

— Die Interpellation Kanig über den hohen Postbesoldung wird erst im Januar n. J. zur Verantwortung kommen.

### Provinz und Umgegend.

† Prettin, 9. Dez. Pfarrer Kraft in Döhlitz, Diöcese Querfurt, ist für die Pfarrstelle in Prettin durch das Königl. Konsistorium zu Magdeburg designiert worden.

† Erfurt, 8. Dez. Unter dem Verdacht, Albin Kleingünther ermordet zu haben, wurde der Arbeiter Albin Koch aus Hausen verhaftet.

† Sonneberg, 9. Dez. Unter bestigem Gewitter mit zahlreichen elektrischen Entladungen ging über Südthüringen ein orkanartiger Sturm mit starkem Hagelstauer.

† Aus dem Schwarzwald, 8. Dez. Der orkanartige Sturm in den letzten Nächten hat in den Wäldern des Schwarzwalds und der angrenzenden Höhen erheblichen Windbruch angerichtet. Waldarbeiter sind mit Aufräumen voll beschäftigt.

† Weimar, 9. Dez. Direktor Ernst Zbiel hat die bereits gemeldete Ebedlung von 300 000 Kronen (= 335 000 Mark) dem Reichsarchiv in Weimar gependet.

† Altenburg, 9. Dez. Ein früheres Mitglied unserer Hofoper, Herr George Hupeden, wurde zum Bürgermeister seiner Vaterstadt Hignader a. G. gewählt.

† Plauen, 8. Dez. Mit durchschnittenem Hals aufgefunden wurde in Plauen in einem Teiche unweit der Stadt der 26jährige Kommis Heinzje. Ge ist noch unbekannt, ob Mord oder Selbstmord vorliegt.

† Chemnitz, 9. Dez. Heute früh wurden in Nieder-Würschitz ein Bergarbeiter und ein Schmeldearbeiter tot aufgefunden. Sie waren von einem zertrümmerten Telephonkabel, der mit einer Starkstromleitung in Verbindung gekommen war, getroffen worden.

† Luda 8. Dez. Donnerstag früh 7 Uhr wurde in hiesiger Fuir die 63jährige Gestra Henning, aus

Breitenhain gebürtig, tot aufgefunden. Sie hatte ihre Verwandten in Luda besucht. Auf dem Nachhausewege erlitt sie jedenfalls einen Schlaganfall. Da sie die ganze Nacht in der Kälte liegen blieb, ist sie erkrankt.

† Leipzig, 7. Dez. Heute vormittag sind die beiden „Bankrottisten“ Paul Kaiser und Philipp Eisenreich hier selbst verhaftet worden. Kaiser war Leiter der Allgemeinen Spar- und Diskontobank Leipzig G. m. b. H. und der fälschlich hier errichteten Deutschen Bürgersparbank G. m. b. H., Eisenreich Leiter der Leipziger Hypothekensammlung. Alle drei Institute besaßen sich mit der Vermittlung und Beschaffung von Darlehen. Kaiser und Eisenreich hatten in ganz Deutschland Unteragenten. Ihre Verhaftung erfolgte wegen fortgesetzter Betrügereien, Darlehensschwindeln und Wuchers.

† Leipzig, 9. Dez. Gestern nachmittag riefen zwei Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen. Ihre Fenster wurden zertrümmert und die Achse des einen Wagens zerbrochen. Ein Schaffner und eine Dame wurden schwer verletzt.

† Leipzig, 10. Dez. Die Leipziger Neujahrsmesse beginnt am Freitag, den 3. Januar, und endet Donnerstag den 16. Januar.

### Vermischtes.

\* (In eine Lawine geraten.) Der Zugsführer Staatsbahnkommissar Dr. Heinrich Hofmann ist Sonntag beim Schließen am Waldberg in eine Lawine geraten. Dr. Hofmann war sofort tot. Das Unglück ereignete sich beim Abstieg von der Almerhütte nach Sünden infolge des plötzlichen Wetterumschlags. Ein Schneewalch rutschte ab und Dr. Hofmann geriet in die Kamme, aus der er sich nicht mehr herausarbeiten konnte. Obwohl zwei seiner Begleiter sofort Hilfe leisteten, war Dr. Hofmann nicht mehr zu retten. Seine Leiche wurde nach einer Stunde geborgen und nach Junsdorf gebracht.

\* (Der Raubmord in Roabit.) Zu dem Raubmorde in Roabit bei Berlin wird gemeldet, daß der erstgenannte Zeuge ein holländischer Mann und ein holländischer Bekanntheits unter holländischen Berufs- und Rufen sowie unter Soldaten hatte. Es ist jetzt bei der Polizei über 30 verdächtige Spuren entdeckt und verfolgt. Die umfangreiche Korrespondenz muß erst geordnet werden. Ein wichtiger Fund besteht darin, daß man an der Tür der Kammer einen Fingerabdruck entdeckte, den der Mörder mit seinem blutbesetzten Daumen zurückgelassen hat. Festnahmen sind bisher nicht erfolgt, doch haben fortwährend Vernehmungen statt. Sehr verdächtig ist ein früherer Freund Hofmanns, der mit ihm in Hede lag, und ihm gedroht hatte, ihn bei der Staatsanwaltschaft wegen seiner Reklamation zu denunzieren. Dafür hatte sich Hofmann verandert, indem er seinem Freunde drohte, er werde ihn wegen Erpressung verhaften lassen.

(Einbruch in ein Gefängnis.) Ein ungläubiger ereignete Einbruch in ein Gefängnis bei Berlin wurde gemeldet. Kurz nach Mitternacht drang ins dortige Amtsgerichtsgefängnis eine Anzahl Einbrecher ein und eroberte die inmitten der Gefängnisabteilung liegenden Geschäftsräume des Gefängnisinspektors. Die Diebe durchsuchten in dem Zimmer alle Behälter nach Geld und Wertpapieren und machten reiche Beute. Sie arbeiteten so sicher, daß von dem Einbruch trotz der Bewachung nichts bemerkt wurde, was erst von ihnen bei legt jede Spur.

\* (Aub in Mordeversuch auf Der Land kirche.) Ein schwerer Verbrechen ist in der Nacht zum Montag auf der Gasse zwischen Berlin und Bernau verübt worden. Der 40 Jahre alte Kammerjäger Gustav Diege wurde von drei Wegelagerern überfallen, schwer verletzt und vollständig ausgeraubt. Er erhielt einen gefährlichen Stich in die Seite. Diege sowohl wie einer der Wegelagerer, den der Verhaftete bei seiner Gegenwehr schwer verletzt hatte, wurden nach dem Krankenhaus in Bernau gebracht. Diege erhielt in dem Krankenhaus die erste ärztliche Hilfe. Die beiden anderen Verbrechen ist die Polizei bereits auf der Spur.

\* (Einbruch in einem Neubau.) Bei dem Neubau der Zentralsteuerdirektion in Hannover führte infolge zu harten Belastung eine Betonwelle ein. Durch die niederfallenden Betonmassen wurden drei Arbeiter verkrüppelt und so schwer verletzt, daß wenig Hoffnung besteht, sie am Leben zu erhalten.

\* (Zu der Grubenkatastrophe in Fairmont.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Fairmont, 9. Dez.: Von den etwa 400 in der Grube befindlichen Bergleuten dürften kaum drei Viertel am Leben sein. Infolge eines erneut ausgebrochenen Brandes, der zwar bald gelöscht wurde, aber weitere Explosionen beschleunigt macht, mußten die Rettungsarbeiten eingestellt werden. Verlebende Frauen und Kinder, die Zug und Licht an der Einfahrt hatten, mußten gewaltsam von der Unglücksstätte entfernt werden. Die Verlebenden erlitten die Wundung, die Särge in den Schacht zu fahren, damit die Leichen bei ihrer Entdeckung sofort eingelangt und beerdigt werden können. Es wird noch mehrere Tage dauern, bevor die Rettungsarbeiten die in inneren Stellen erreicht haben und alle Leichen geborgen sein werden. Gestern wurden 53 Tote festgestellt.

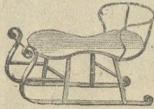
(Eisenbahnunglück.) Aus Eisen, 10. Dez., wird gemeldet: Gestern nachmittag 5 1/2 Uhr wurde auf Bahnhof Bornwald der Strecke Kreuzthal—Werbung der Personenzug 762 bei der Ansicht von der sich südwärts bewegenden Schienenlokomotive eines mit ihm freuzenden Güterzuges in die Flanke gefaßt, wobei 5 Wagen entgleisten und umstürzten. Die unbedingte Notwendigkeit der Schienenreinigung ist vermutlich die Ursache für den Brand des Güterzuges, dessen letzte Wagen in einem Gefälle standen, eingetretene Erddung der Ruffestellen zurückzuführen. Ein Landwirt erhielt einen komplizierten Armbruch; 10 Personen wurden leichter verletzt. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Die Strecke war nach 4 Stunden wieder fahrbar. Was dahin wurde der Betrieb durch Umlegen aufrecht erhalten.

(Frühlicher Selbstmord.) In Moresa erlitten 40jähriger Kammergehilfe nach die elektrische Starkstromleitung, durch deren 12 000 Volt starken Strom er sofort getötet wurde. Er lief aber an den Drähten hängen, sodas es große Mühe kostete, den Körper am nächsten Morgen nach Ausschaltung des Stromes herabzuholen.

# Gebr. Seibicke

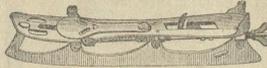
Merseburg

empfehlen zu Weihnachtsgeschenken



**Kinderschlitten,**

**Schlittschuhe,**



von den einfachsten bis zu den elegantesten,

Werkzeugkasten & Schränke, Laubsäge- u. Kerbschnittkasten, Apparate für Brandmalerei, sowie alle Gegenstände dazu, wie auch für **Kerbschnitzerei.**

**Solinger Stahlwaren,**

Gründlerbestiche, Zutter und Käsemesser, Eiß- u. Dessertmesser, Gabeln, Antikergabeln, Confect- u. Cabaretgabeln, Taschenmesser.

Hacke- u. Wiegemesser sowie Damen-, Schneider- u. Taschenschneeren.

Verdickele Sphäre in Wringmaschinen, Waschmaschinen, Wäscherollen, Fleischhackmaschinen.



Messerputz-, Brot-schneide-, Reibe-Maschinen, **Wirtschaftswagen,** **Küchenwagen,**

Bolz-plättchen, **Sohlen-, Glüh-, Spiritus-plättchen**

**Kaffee- u. Gewürz-Mühlen,** Servierbretter, Menagen, Obstmesser und -Ständer.

**Sohlen- u. Dorfaffen,** Dfenshirme, Feuer-geräte u. Schirmständer,

Blumentische, Waschtänder, **Brot- u. Gebäckkasten,** Messer- u. Gabelkörbe, Geldkörbe u. Kassetten, Briefkasten, Leiterwagen, Kinderschaukeln, Turnapparate.

Ferner empfehlen wir **Christbaumständer** mit und ohne Wasserfüllung.

# Schuhe und Stiefel,

mit und ohne warmes Futter, in nur bewährten Fabrikaten als passende Weihnachtsgeschenke hält bestens empfohlen

**Paul Exner,**  
Rohmarkt 12.



## Wir bitten wiederholt

Zuferte spätestens bis **vormittags 10 Uhr,** Familienanzeigen bis **12 Uhr mittags** abzugeben, da sonst die Aufnahme erst einen Tag später erfolgen kann

Expedition des „Merseburger Correspondent“.



**Original-Badisches Fleckvieh,**

hochtragend und frischmelkend, ist bei uns eingetroffen.

**Gustav Daniel & Co.,**  
Weißenfels a. S.

**Eine neuemessende Kuh mit de 8 Kalbe**

leicht zu verkaufen

Bühldorferen bei Böden Nr. 5

**Älteres Pferd**

hat billig zu verkaufen

**K. Rödel,** Soltescherstraße 23 a.

**2 Läufer Schweine**

zu verkaufen

**Hütterstraße 10**

**Ein paar große Läufer Schweine**

stehen zu verkaufen

**Amtsdörfer 8 a.**

**2 Läufer Schweine**

zu verkaufen

**Hütterstraße 8.**

**neuz neuer Schreibstisch**

mit 4 Schubladen zu verkaufen

**Hütterstraße 16.**

**Mahagonitisch und Puppenwagen**

zu verkaufen

**Hütterstr. 6 a, 2 Tr. 1**

**Eine Wickelkommode**

billig zu verkaufen

**Hütterstraße 1.**

**Verschiedene Jahrgänge besserer Zeitschriften,**

als: „Moderne Kunst“, „Nach für alle“, „Dahem“ etc. etc. sind billig zu verkaufen

**Deigruhe 5, 1 Tr.**

**1 Chaiselongue und 1 Lehnstuhl,**

gut gearbeitet, hat zu verkaufen

**H. Nolte,** v. d. Gattardistor 4, Schützenhaus

Einster zweirädriger hat neuer

**Handwagen mit Eisenrädern**

billig zu verkaufen

**Friedrichstraße 9**

**Ein Phonograph**

billig zu verkaufen

**Hütterstraße 5.**

**Gerstenstroh**

verkauft

**Eduard Klaus.**

**Christbäume**

in allen Größen, auch für Vereine, empfiehlt

**Hesselbarth,** Deigruhe 4

und an der Mühlenstr.

Große Auswahl finden Sie als **passendes Geschenk**

in

feinen Toiletteartikeln in Kartons, ebenso

**Parfümerien**

in hochfeiner Verpackung.

Um recht regen Zuspruch bitten

**E. Müller, Markt 14,**

Schlen-, Parfümerie- und Wäsche-Geschäft.

**Zum Weihnachtsfeste**

empfehle in größter Auswahl:

Alle Sorten **Gonig- und Lebkuchen,**

aus 3 Mt. königlichen 2 Mt. Rabatt,

**Erdbeeren- und Marzipan-Brötchen,**

**Waffeln und Königsberger Pasteten,**

**Donutgebäck** etc. etc. von 13 Pf. an.

**Max Küng,** Gumpenplan 7.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Nürnberger Lebkuchen**

**Mallesches Honigkuchen,**

**Mignon-Herzen,**

**Liegnitzer Bomben,**

**Pfeffernüsse**

empfehle

**Hermann Budig,**

Burgstraße 13.

**Nichttropfende Baumkerzen,**

**Celler Wachsflod,**

aus nach Meisen,

**Christbaumständer,**

**Toilettefeisentartongen,**

**Parfümerien**

und gute **Glodengeläute**

empfehle sehr preiswert

**Kug. Berger Ww.,**

4 Pf. und Selbstenhandlung.

# Christbäume,

bayerische u. Götterstämme Fichten empfiehlt **Louis Kühlemann,** Unte Altenburg 27 und Ecke der kleinen und großen Ritterstraße. Stand Marktas am „Walden Arm“.

Der Verkauf meiner

**Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren**

zu den um

**15 bis 30 Proz.**

herabgesetzten Verkaufspreisen findet weiter statt.

**Paul Knauth,**  
Dom 7.

**Filzpantoffeln, Filzschuhe,**

sowie alle Arten Schuhwaren empfiehlt in größter Auswahl zu hohen Preisen die Schuhwarenhandlung von

**Max Wirth,** Götterstr. 40.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
Starke Arbeitsstücke stets am Lager.

**Evangel. Arbeiterverein.**

Am Sonntag den 16. Dezember, abends 8 Uhr, findet unter

**Weihnachts-Familien-Abend**

im Saale der „Kaiser-Wilhelmshalle“ statt

Programme wollen unsere vereinten Mitglieder von Mittwoch den 11. Dez. ab mit Einladungen für Freunde bei den Herren **Rauch, Markt 28, Kühle, H. Schürze 4, Oetker, Unterwallenburger 33, Gessfurt, Kautzstr. 4,** in Empfang nehmen

Das Anlegen von Vereinsabzeichen ist zu dieser Feler unbedingt notwendig.

Unsere künftigen Freunde und Gäste mit ihren erwünschten Angehörigen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

**Gasthof goldener Kahn.**

Donnerstag

**Schlachtfest.**

Freitag

**hausgeschlagene Bursch.**

Frederike Vogel, Rohmarkt 5.

Nehme noch

**Monogramme u. andere Arbeiten**

zum **Sticken**

an **Oberaltenburg 13, v.**

Ende zum 1. Januar 1908 Stellung als

Oberlehrer, ledig, 22 Jahr alt, mit 1 oder 2 Kindern. Gute Zeugnisse. **Ernst**

**Steinbeck,** Schmelzer in Elmzig. Besondere Stellung in der Weg. v. Merseb.

**Junge Damen,**

welche die neue Kostüme erlernen wollen, können unter günstigen Bedingungen sofort eintreten

**Hotel „Continental“**

Halle a. S.

Suche noch jetzt und 1. Januar

**Ältere und jüngere Hausmädchen**

für hier, Halle und Weißenfels. Vermittlung kostenlos

**Frau D. Wengler,** Stellenvermittlerin

Preussenstr. 14, im Hofe rechts.

**Eine Anwartsung**

für den ganzen Tag gesucht

**Gutenbergsstraße 9, part.**

der heutigen Auflage liegt ein

Prophet der Singer Co. Nähmaschinen

mit „Ges.“, Merseburg, Markt 30, bel.

# Weihnachts-Verkauf.

Kleiderstoffe,  
seidene und wollene, halbwoll.  
und baumwollene  
Blusen, Costümes, Kleider-  
röcke,  
halbferige Kleider und  
Blusen,  
Morgenröcke, Matinés,  
Unterröcke, Tücher,  
woll Wirtschaftsschürzen  
Echarpas, Gürtel,  
Boas.

**Sehr  
billige  
Preise.**

Teppiche, Tischdecken, Gardinen,  
Frieze, Vorlagen, Felle,  
Linoleum-Teppiche und -Vorlagen.

Damenwäsche,  
Tisch- u. Küchenwäsche,  
weiss. u. bunt. Bettwäsche  
Hand-, Wisch- u. Staub-  
tücher,  
Inletts, Haustuche, Leinen  
Taschentücher, Wirt-  
schaftsschürzen, Servier-  
und Tändelschürzen,  
Bett- und Steppdecken,  
Reiso- und Schlafdecken,  
Lady-Plaids

Entenplan 2. **C. H. Steckner,** Entenplan 2.

## Kantofon.

Der beliebteste Sprech- und  
Musikapparat.

Borrätig in allen Preislagen von Mk. 20. — an  
Reichhaltiges Plattenlager.

Falls Sie Ihre Wahl nicht persönlich treffen können, verlangen Sie  
umgehend meine illustrierte Preisliste Nr. 2.

**Jul. Heinr. Zimmermann,**  
Leipzig. Querstrasse 26 28.



## KONSERVEN

vorteilhafteste Be-  
zugsquelle in unüber-  
troffenen Qualitäten  
und Packungen.

5 Stangen-Erbise 2 Bld. Dose v. 120 Pf. an  
5 Stange-Erbise 2 Bld. Dose v. 60 Pf. an  
5 gem. Gemüse 2 Bld. Dose v. 70 Pf. an  
5 junge Erbsen 2 Bld. Dose v. 88 Pf. an  
5 junge Bohnen 2 Bld. Dose v. 26 Pf. an  
5 junge Karotten 2 Bld. Dose v. 80 Pf. an  
5 junge Rosenkohl, Blumenkohl, Spinat, diverse Pilze sowie  
5 rheinische und Wecker Kompott-Belegen  
in nur ersten Qualitäten zu billigsten Preisen. Bitte Preisliste einzufordern.

**Paul Näther Nchl.,**  
Telephon 343. Markt 6.

## Schmidts Waschmaschinen

2000 mal geliebt, mehr  
verbreitet. Verlangen Sie  
„Die Eisernen“ m. 2 Jahr.  
Garantie.  
Waschmaschinen mit und ohne Feuerung.  
Schmelze Seifenpulver mit Taschenrechner-Zugaben.  
ADAM SCHMIDT, Saalfeld-Saale

## Geschenke! Praktisch! Solid! Billig!

als:  
Klapp-, Schaufel-, Schreibstisch-, Klavier- u. Kinderstühle  
Luther-, Rauch-, Bauern-, Bier-, Kinder- u. Serviertische.

Noten-, Palmen- u. Büstenständer,  
Staffeleien, Arbeitsbeutel, Hocker, Ofenbänke, Truhen, Nähkasten,  
Wand- u. Zigarrenschränke, Paneelbretter, Etageren, Flurgarderoben usw.

empfehlen  
**Wilh. Borsdorff, Tischlermeister,**  
27 Schmalestrasse 27.

## Osram-Lampe neueste elektrische Gühlampe

70% Stromersparnis

**Auer-  
Gesellschaft  
Berlin**

O. 17

## Leinenhaus. H. C. Weddy-Poenicke, Wäschefabrik.

kl. Ritterstraße 17.

Als besonders passende Weihnachts-Geschenke empfehle ich:

Leib-Wäsche,  
Tisch-Wäsche,  
Bett-Wäsche,  
Küchen-Wäsche,  
Handtücher.

Taschentücher  
für Damen, Herren und Kinder.

Haus- u. Tändelschürzen  
in weiß, farbig und schwarz in großer Auswahl  
und allen Preislagen.

Kaffee- u. Teegedecke.

Gingham-Kleider,  
Druck-Kleider,  
wollene Kleider,  
Schlafdecken,  
Gardinen.

Der neu erschienene Weihnachts-Katalog wird auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Hierzu 2 Beilagen.

Erste Beilage.

Deutschland.

(Aus Anlaß des 70. Geburtstags des Oberpräsidenten Grafen von Zedlitz und Truchseßler) erschienen am Sonntag Abend...

(Der Landwirtschaftsminister von Arnim-Kriewen) hat in seinem Kampf gegen den Verein preussischer Forstbeamten einen „glänzenden“ Sieg errufen...

(Das militärische Winterverement) das innerhalb der nächsten sechs Wochen bestimmt zu erwarten ist, wird sich erstrecken auf die Neubefugung des VII., X. und XVII. Armeekorps...

(Die Wahlrechtsfrage) bewegt die Gemüter im Volke doch tiefer, als man in Regierungskreisen anzunehmen scheint. Zu den zahlreichen bisherigen Kundgebungen kommen zwei neue aus dem Kreise Wittenberg-Schweinitz...

gerechtigkeit, die mit jedem Tage größer wird. Sie erwarten von den liberalen Abgeordneten des Reichstags und Landtags, daß sie alle Kräfte zur schnellen Erreichung dieses Ziels einsetzen...

(Der katholische Pfarrer und liberale bayrische Abg. Grandinger) hat kürzlich in München vor einer großen liberalen Versammlung gesprochen und einen glänzenden Erfolg erzielt. Er sagte u. a.: „Die Zentrumspartei ist in den Zeiten des Kulturkampfes, der eine Dummheit gewesen ist, die Bismarck selbst als solche erkannt hat, entstanden und hat, als längst alter Kulturkampf zu Ende war, als konfessionelle Partei fortbestanden und hat das konfessionelle Prinzip in unwiderräuflicher Weise in alle Fragen politischer Natur hineingetragen.“

(Aus dem Königreich Sachsen) In den meisten sächsischen Städten wurde am Sonnabend und Sonntag in zahlreichen sozialdemokratischen Versammlungen gegen die Wahlrechtsvorlage der Regierung protestiert und das Reichstagswahlrecht für Sachsen gefordert. Folgende Resolution, die in allen Versammlungen angenommen wurde, gibt den Inhalt der gehaltenen Reden im wesentlichen wieder: „Die Versammlung spricht die schärfste Mißbilligung über die Art und Weise aus, wie die sächsische Regierung und die Mehrheitsparteien die „Wahlreform“ betreiben.“

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 9. Dez.) Der Reichstag begann am Montag die erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die Staatsfiskalverwaltung. Der vorgedachte Entwurf sollte alle entscheidenden wichtigsten Bestimmungen festlegen. Die verschiedenen Regierungen hätten manche Wünsche zurückgestellt, deshalb möge der Reichstag das gleiche Gesetzen über. Auf die Festsetzung einer Altersgrenze für die Teilnahme an Vereinen und Versammlungen ist vorgeschlagen worden, weil eine Bestimmung darüber in der Praxis nicht durchführbar ist. Die Bestimmung, daß öffentliche Versammlungen nur in deutscher Sprache abgehalten werden dürfen, hat der Reichstag, ungeachtet der Proteste, die alle unsere Gesetze nur vom Deutschen her zu prüfen, auch vor Gericht und im Here ist die deutsche Sprache vorgeschrieben. Es handelt sich hier nicht um Chauvinismus,

sondern nur um das Bestehen auf das eigene Selbst. Wenn man, wie es der Abg. Bayer kürzlich getan habe, Vertrauen der Regierung zum Volk verlange, so sollte man auch der Regierung Vertrauen entgegenbringen. Der Staatssekretär schloß mit der Bitte, das Gesetz sofort, aber auch billig und gerecht zu prüfen. In der Diskussion wurden hauptsächlich zwei Punkte hervorgehoben, das Wahlrecht der jugendlichen Minderjährigen und die Sprachbestimmung. Der erste Redner, der sozialistische Abg. Dietrich, erklärte im ganzen den Entwurf für eine brauchbare Grundlage, forderte aber eine Einschränkung des Versammlungsrechtes der jugendlichen Arbeiter mindestens nach den Grundrissen des jetzt geltenden preussischen Gesetzes. Der Abg. Erdmann (Ztr.) hingegen wollte sich mit aller Schärfe gegen den § 7 des Entwurfs, der den Gebrauch der deutschen Sprache in öffentlichen Versammlungen vorschreibt und nannte ihn eines Kulturstaates unwürdig und geeignet, Deutschlands Stellung in der Welt herabzusetzen. Der nationalliberale Abg. Dr. Sieber konnte sich ganz auf den Boden des Entwurfs stellen und machte nur in Einzelheiten untergeordneter Art einzelne Verbesserungen, während der letzte Redner der Sozialdemokrat Partei natürlich an der Vorlage alles vermerkt und reaktionär fand. — Am Dienstag wird die Debatte fortgesetzt.

Das Zentrum hat den Reichstag mit einer Flut von Resolutionen zum Reichstagswahlrecht übersättigt. Die meisten dieser Anträge sind von liberalem Gehalt. Das Zentrum hat Veranlassung, jetzt seine demokratische Seite nach außen zu zeigen. Unter den Resolutionen befindet sich eine, die den größeren Schutz des Wahlgeheimnisses erstrebt. Die vorgeschlagene Verlegung des Wahlgeheimnisses durch Mitglieder des Wahlvorstandes soll kriminalrechtlich bestraft werden; die Wahlräume soll während der Wahlhandlung geschlossen und so beschaffen sein, daß vor der Entleerung eine Mischung der Luft nicht stattfindet; die Größe und die Gestaltung der Wahlräume und des Isolierraumes sollen geschützt werden. Mit dieser Resolution folgt das Zentrum den Spuren der freisinnigen Parteien, die schon im Frühjahr einen selbständigen Antrag auf Verlegung staatlicher Wahlräume eingebracht haben. Aber auch gegen die Zentrumsvorstellung ist nichts einzuwenden. Es ist nur schade, daß das Zentrum in der Zeit seiner Großmachstellung (vor der Auflösung des Reichstages) in der Wahlprüfungscommission eine sehr laze Handhabung der Prüfungen hatte einreichen lassen. Jetzt empfindet das Zentrum auch mit einem Male das den Wählern gegenüber zugefügte schwere Unrecht der Durchbrechung des Wahlgeheimnisses! Die Freisinnigen verlangen jetzt wie vordem, daß der Herr Reichstagskanzler aus Gründen der Moral und der Staatswohlthat das gesetzlich gewährte geheime Wahlrecht auch effektiv durchführt. Die Sache ist sehr einfach. Irgend welche Rücksichten auf Parteien, die an der Verlegung des Wahlgeheimnisses besonders zu profitieren pflegen, dürfen bei dieser stilligen Forderung nicht genommen werden.

Provinz und Umgegend.

Halle, 9. Dez. Landesbauinspektor Mert, ein feinstimmiger, aus dem Kunstleben unserer Provinz verdienter Künstler, der Schöpfer des Halle'schen Justizpalastes, ist im 52. Lebensjahre an den Folgen einer Lungenerkrankung gestorben.

Weißenfels, 10. Dez. Nach Verlauf von fast 6 Monaten ist zwischen den Arbeitgebern des Maurergewerbes und den Arbeitnehmern eine Verständigung erzielt worden, so daß nun der Ausstand zu Ende ist. Er hatte sich nicht sehr fühlbar gemacht, da immer die erforderliche Anzahl williger Arbeitskräfte zur Verfügung hand. — Nach vielen Mühen ist es endlich der diesigen Polizei gelungen, am Sonntag die letzten Mitglieder der Räuberbande Kaczmarek dingfest zu machen, und zwar den Zwangsjüngling Otto Kaczmarek sowie die Arbeiter Krause und Seiler. Während die bereits früher verhafteten Bruno Kaczmarek und sein Vater die ihnen zur Last gelegten Straftaten leugneten, legten die gestern bzw. vorgestern Verhafteten ein umfassendes Geständnis ab. In letzter Zeit hier und in der Umgegend verübten Einbrüche, Wildbiberereien und Diebstähle sind auf ihr Konto zu setzen. Drei von ihnen haben einen Handwerksburschen auf der Landstraße angefallen und ihm 10 Mark geraubt, ursprünglich hatten sie es auf seine Papiere abgesehen, doch waren diese ihnen zu schlecht. In ihrem Besitze wurden u. a. allein vier Jagdgewehre gefunden, welche sämtlich aus Einbrüchen berriehren. Vorausschicklich zieht die ganze Sache in betreff Hebler und dergleichen noch weitere Kreise.

Dankenburg, 9. Dez. Mit dem Bau des Friedrich Fröbelschulhauses soll demnächst begonnen werden. Das Komitee bringt sofort die Arbeiten zur Ausführung. Das Fröbelschulhaus ist zur Annahme des Kindergartenens, des Fröbelmuseums sowie zu Wohnräumen für erholungsbedürftige Kindergarteninnen bestimmt.

† Magdeburg, 9. Dez. Der Invalide Otto Steinbeil hat in der Trunkenheit seine 7-jährige Tochter ermordet. Der Versuch, auch seine Ehefrau und sich selbst zu töten, wurde vereitelt.  
† Staßfurt, 7. Dez. In der vergangenen Nacht brannte die im Zentrum der Stadt an der Bode gelegene Mühle mit allen Vorräten nieder.

### Lokalnachrichten.

Merseburg, den 11. Dezember 1907.

**(Personalnotiz.)** Der Oberbaurat Otto Steinbeil in Knauffenberg, früher hier, wurde kürzlich mit dem Erinnerungszeichen für 40-jährige Dienstzeit und jetzt aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand mit dem Kgl. Kronenorden IV. Klasse ausgezeichnet.

Der Sternklar sind jetzt die Nächte. Kaum ein schwacher Mondstrahl beinträchtigt den Glanz der funkelnden Lichter, deren Himmel schöner ist als in dunkler kalter Winternacht. Planeten und Fixsterne wetteifern darin, wer wohl den herrlichsten Anblick darbietet. Ist es der Jupiter mit seinem bläulichen Gefolge, das an das Leuchten eines Brillanten gemahnt, ist es der Sirius in seiner majestätischen Pracht, oder sind Wagen und Orion schöner? Wer will es sagen? Nur Staunen und Bewunderung ziemt sich angesichts der unzähligen Welten, die, vielleicht der unsrigen gleich, denkende, fühlende Geschöpfe beugen auf irgend einem dunklen, uns unerschöpflichen Begleiter. Sollte nur unser Sonnensystem sich solcher Welten erfreuen, sollte die unendliche Schöpfungsthat des Weltenschöpfers sich auf dieses Staubkorn im Weltensraum, auf diesen Tropfen am Eimer, beschränkt haben? Gewisslich nicht, und so dürfen wir wohl unsere hinaufsenden zu den ewig unerreichbaren Wüsten, die vielleicht gleich uns und feuchter unter der Last ihres Daseins, die sich mühen und plagen gleich uns, die aber vielleicht auch ein Glück genießen, reiner und größer, als es uns beschieden ist, die vielleicht stehen auf einer Stufe der Gefenntnis und Bildung, die wir erst nach Jahrtausenden erreichen, vielleicht aber dem Tierstande noch kaum entzogen sind. Ja, wie mag es dort oben aussehen? Die Phantasie, die keine Fägel kennt, für die Zeit und Raum keine Schranken bilden, hat manches Bild davon entworfen. Aber, ob es an nähernd richtig ist, darf billig bezweifelt werden. Diese Fragen, die wir an die Sterne richten, beantwortet die nicht. Summ und gleichgültig schauen sie auf die Erde hernieder. Was kümmert es sie, ob sie leuchten über einem Heim, in dem Frieden und Freude wohnen, oder über einer Siedte des Jankes und Sireites, ob ein Glücklichler zu ihnen aufblickt, oder ein Verzweifelter Flüche zu ihnen hinaussendet! Sie haben den Erdball unzählige Male sein Bild ändern sehen, haben Völker entstehen und vergehen sehen, Jahrtausende sind an ihnen vorübergerauscht. Wie sie sind, haben schon die ersten Menschen sie geschaut, und über den Geheimnissen des letzten Menschen werden sie noch dasselbe Licht ausgießen. Scheinbar sind sie ewig unveränderlich. Und doch auch sie sind entstanden, und auch sie werden vergehen. Ich aber, ich flehner armerlicher Mensch, des Daseins dem einer Eintagesfliege gleich, der keinen Augenblick seines Lebens sicher ist, ich darf den Gedanken der Ewigkeit denken, wenn ich ihn auch nicht begreifen kann, ich darf mit meinem Geist Weltensräume durchfliegen, wenn auch mein Leib an den Erdenhaub gefesselt bleibt, ich ohne hinter all diesen Wüsten eine Schöpfungswelt voll unendlicher Macht, einen Schöpfergeist von unbeschreiblicher Weisheit. Der hat seinen Namen in die Sterne geschrieben und edle Geister lesen ihn darin. Nicht unser Schicksal steht darin verzeichnet, wie man Judentum einbildet gemeint hat. Astrologie ist Werglaube. Und doch liegt eine gewisse Wahrheit darin. Wenn dein Schicksal dich bedrückt, wenn Sorge und Not dich vergebens nach einem Berater und Helfer suchen lassen, dann schaue hinauf zu den funkelnden Sternen. Dort oben steht es zu lesen, daß dieselbe Hand, die die Sterne in ihrem Lauf erhalt, die auch Wege zeigen wird, da dein Fuß gehen kann, und ewiger noch als die Sterne ist die ewige Liebe, die das Gerzige ist, was nimmer ausört.

Der kirchliche Verein St. Marii hatte am Montag abend in der „Reichsfrone“ einen Familienabend veranstaltet, der sehr gut besucht war. Nach dem gemeinsamen Gesänge „Gott sei Dank durch alle Welt“ und der biblischen Ansprache des Vorredners Herrn Pastor Werber begrüßte dieser in herzlichen Worten die Erschienenen. Das Programm war wieder ein äußerst reichhaltiges und deutliche Stimmungsvoll auf das kommende Weihnachtsfest hin. Zwei Musikstücke für Violine und Klavier von R. Schumann und weiterhin auch solche von Beethoven und Bach wurden vom Herrn Pastor Verschmann und Herrn Organist Döckert mit feinem künstlerischem Empfinden zum Vortrag gebracht. Der gemischte Chor trug zwei Lieder von H. Engel, „Advent“ und „Christi Geburt“, vor, während ein Frauenchor zwei Weihnachtslieder von Becker und

Schneider sang und so rechte Weihnachtsstimmung in den Zuhörern erweckte. Je ein Sololied für Sopran und Bariton vervollständigte das Programm in wirkungsvoller Weise. Sämtliche Darbietungen fanden lebhaften Beifall. Herr Pastor Schollmeyer hielt dann einen Vortrag über „Die Weihnachtskätten der Bibel einst und jetzt“. Redner führte die Zuhörer vornehmlich an den Ort der Geburtstätte Christi, Velleben und stellte Vergleiche zwischen der biblischen und der Jetztzeit an. An die Mitarbeitigkeit der Mitglieder appellierte Herr Pastor Werber in anbeacht des kommenden Weihnachtsfestes. Eine größere Summe muß von der Stadt Merseburg zu Weihnachten für die Los von Rom Bewegung aufgebracht werden, zu der der Vorredner Gaben jederzeit gern entgegennimmt. Mit dem gemeinsamen Gesänge des Weihnachtsliedes „O du fröhliche, o du selige“ gingen die Teilnehmer hochbefriedigt auseinander.

Gegegen die Gültigkeit der letzten Ziehung der Preussischen Klassenlotterie sind aus den Kreisen der Lotteriesteuerer viele Proteste laut geworden. Es sollen angeblich bei dieser Ziehung Unregelmäßigkeiten dadurch vorgekommen sein, daß bei der Drehung der Trommel Los- oder Gewinnnummern herausgefallen seien. Wie die Lotteriedirektion mittelst, liegt kein Grund zu Protesten vor. Das erwähnte Vorkommnis ist durchaus harmloser Natur. Es sind allerdings einige Gewinnröllchen infolge Versagens des mechanischen Verschlusses aus der Trommel herausgefallen; sie sind jedoch sofort wieder hinein gelegt worden. Bei der Untersuchung, die am Schlusse vorgenommen wurde, stellte es sich heraus, daß sämtliche Gewinne gezogen wurden.

Die von den Weimar-er Hoffschauspielern für Montag und Dienstag angekindigten Theater-Vorstellungen mußten infolge geringer Beteiligung ausfallen.

### Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 9. Dezember 1907.

Der heutigen öffentlichen Sitzung ging eine geheime Sitzung der Stadtverordneten voraus, die sich mit den Vorschlägen der Wahlkommission für die Wahl eines unbesoldeten Beigeordneten und eines unbesoldeten Stadtrats beschäftigte. Gegen 6 Uhr wurde die öffentliche Sitzung vom Stadtvorstandsvorsteher Juchrat Baege eröffnet. Die Versammlung tritt sofort in die Erledigung der Tagesordnung ein.

1. Wahl eines unbesoldeten Beigeordneten. Als solcher wird einstimmig — mit 21 Stimmen — der besoldete Stadtrat Dr. Haacke gewählt.

2. Wahl eines unbesoldeten Stadtrats. Von 21 Stimmgewichten lauten 17 auf den Stadtv. Tiele, 3 sind unbeschieden und 1 lautet auf den Stadtv. Stollberg. Tiele ist somit an Stelle des verstorbenen Stadtrats Jechender zum unbesoldeten Stadtrat gewählt.

Der Vorsteher teilt mit, daß eine außerordentliche Revision der Kammereinfasse und der Handlathankhalt stätigefunden hat; es hat sich hierbei nichts zu erinnern gefunden.

Punkt 3 der Tagesordnung: „Aufhebung des Absatz 2 des § 12 des Sparfassenkatalogs“ wird auf Vorschlag des Bürgermeisters Rodde von der Tagesordnung abgesetzt und soll in einer außerordentlichen Sitzung am nächsten Montag, wo auch über die Änderung der Besoldungsordnung der Beamten und verschiedene andere eilige Sachen beraten werden soll, verhandelt werden. Die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden.

4. Aufstellung einer Laterne in den Amtshäusern. Berichtshalter Stadtv. Teichmann. Eine Anzahl Amtshäuser der Amtshäuser hat an den Magistrat eine Eingabe gerichtet und um Aufstellung von zwei Laternen gebeten. Die Gasdeputation und der Magistrat halten aber eine Laterne für ausreichend, um den Uebelstand an dunklen und regnerischen Nächten dort zu beseitigen. Die Kosten in Höhe von 285.— Mk. sollen aus laufenden Mitteln der Gasanstaltskasse gedeckt werden. Die Versammlung genehmigt die Aufstellung einer Laterne.

5. Anstellung eines 7. Laternenanzünder. Berichtshalter Stadtv. Gichardt. Die Gasdeputation hat beschlossen, einen 7. Laternenanzünder anzustellen, um den vielfachen Klagen über verspätetes Anzünden der Straßenlaternen wirksam zu begegnen. Nach einer früheren Festsetzung sollen 46 Laternen auf einen Laternenanzünder kommen, während jetzt bei Anstellung des 7. Laternenanzünder bereits 57 Laternen auf jeden Mann kommen, da die Stadt 31. 380 Straßenlaternen besitzt. Der Magistrat ist diesem Beschluß beigetreten und hat die Anstellung bereits vom 1. Dezember d. J. ab genehmigt. Die Versammlung gibt ihre Zustimmung.

6. Gestaltung eines Kanalan schlusses durch städtisches Gelände. Berichtshalter Stadtv. Weidemann. Der Sekretär Reinshmidt will sein in der verlängerten Christiantenstraße erbautes

Wohnhaus an die städtische Kanalisation anschließen. Der Kanal muß aber durch städtisches Gelände gelegt werden und der Magistrat hat daher die Genehmigung hierzu von einer jährlichen Anerkennungsgeldder von 50 Mk. abhängig gemacht. Der Berichtshalter bestirmt den Antrag, spricht aber seine Verminderung über die Festsetzung einer Anerkennungsgeldder aus. Bürgermeister Rodde erklärt, daß es bisher üblich war, bei Benutzung städtischen Geländes auf eine Anerkennungsgeldder zu bestehen. Auch die Stadt. Richter und Begold befreiten die Anerkennungsgeldder, da der Anschluß eines Hauses an die Kanalisation doch stets durch städtisches Gelände geführt werden müsse. Außerdem liegt die Schuld, daß der Antragsteller seinen Kanalisationsanschluß durch städtisches Gelände direkt in den Hauptkanal führen muß, an der Stadt, da der Kanal der verlängerten Christiantenstraße nicht tief genug gelegt worden ist. Der Magistratentwurf wird schließlich angenommen.

Außerhalb der Tagesordnung stehen aus Ersuchen des Magistrats noch zwei weitere Punkte zur Verhandlung und zwar

a. Die Frage über die Verwertung des Grundstücks Gasthof „Roter Hirsch“. Berichtshalter Stadtv. Begold. Vor kurzem ist der Ankauf des Grundstücks beschlossen worden und eine gemischte Kommission sollte sich mit der Aufbringung der Mittel und der späteren Verwertung beschäftigen. Ueber die Aufbringung der Mittel ist die Kommission, wie der Berichtshalter erklärt, sehr leicht hinweg gekommen. Auf dem Grundstück sind 50 000 Mk. Hypotheken eingetragen, die auch weiterhin befallen werden. Aufzählungen sind demnach noch 27 000 Mk., die von der städtischen Sparkasse zu einem möglichst niedrigen Zinssfuß (3 1/2 Proz) geliehen werden sollen. Die weitere Verwertung betraf die Verwertung des Grundstücks. Nach dem früheren Bebauungsplan ist nur ein kleines Stück des Hauses zur Straßenerweiterung vorgesehen.

Dieser Plan soll aber einer Veränderung unterzogen werden, um eine durchgreifende Regulierung der Passage herbeizuführen. Da dies aber in Anbetracht anderer wichtigerer Aufgaben der Stadt jetzt noch nicht durchzuführen ist, wird vorgeschlagen, das Grundstück zu verpachten und zwar zunächst auf zwei Jahre und dann bis auf weiteres mit vierteljährlicher Kündigung. Der Magistrat hat sich mit beiden Vorschlägen einverstanden erklärt. Stadtv. Gündler empfiehlt nur eine einjährige Pachtzeit festzusetzen.

Stadtv. Graul befragt den Vorschlag der Kommission, die Pachtzeit zunächst auf zwei Jahre auszuweiten, da der Stadt vor allen Dingen daran liegen muß, einen anhängigen Pacht zu erhalten, auch die Veränderung des Bebauungsplanes längere Zeit in Anspruch nimmt. Die Versammlung nimmt die Vorschläge der Kommission nahezu einstimmig an.

b. Beihilfe an den hiesigen Kunstverein. Auf Antrag des Berichtshalters Stadtv. Vorsteher Baege bewilligt die Versammlung, wie in den Vorjahren, eine Beihilfe von 100 Mk. Der Kunstverein hat sich auch diesmal bereit erklärt, den oberen Klassen der höheren Schulen unter Führung der Klassenlehrer einen Besuch der Ausstellung unentgeltlich zu gestatten. Hiermit wird die öffentliche Versammlung geschlossen.

In der geheimen Sitzung wird die Magistrats-Vorlage, bez. Erhaltung von Umzugskosten an einen Lehrer, angenommen.

### Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

G. Gröllwig, 8. Dez. Ein mehr als achtzig-jähriger alter Mann aus Spergau, ein früherer Fabrikbeamter, emferte sich in voriger Woche, wie er das schon öfter getan haben soll, von seiner Familie und irte obdachlos in der Gegend umher. Nachdem die Angehörigen ihn mehrere Tage umsonst gesucht hatten, tauchte er in unserer Dite auf und wurde auf geschicktere Weisung von seinem Sohne abgeholt. Wo er sich in dieser Zeit aufgehalten hat, war aus ihm nicht herauszubringen, da er etwas geisteschwach ist.

† Lützenburg, 8. Dez. Das Rentier Heilmannsche Ehepaar konnte hier in voller Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Herr Pastor Walter aus Grumpa nahm die Einsegnung vor und überreichte das kaiserliche Gnadenscheint. Die Müchelsche Stadtpfelle brachte dem Jubelpaare ein Ständchen, dem sich dann eine besondere Feier anschloß.

§ Lützen, 8. Dez. Am Mittwoch abend erstaltete unsere Kirche zum ersten Male im vollen Schmuck der neuen elektrischen Beleuchtungsanlage. Das Schiff, die Emporen und den Altarraum erhellten drei Kronleuchter, die unseren Gotteshaus gefehlt werden sind. Die Orgel, Treppen, Seitenräume und die beiden Eingänge werden durch Einzellampen erleuchtet.

† Mücheln, 8. Dez. Der hiesige Landwehrverein beschloß in seiner gestrigen Generalversammlung, die städtische Kaisergeburtstagsfeier am Sonntag den 26. Januar n. J. durch Kirchgang



**Gebr. Seibicke**  
Merseburg  
empfehlen für Geflügelzüchter  
**Knochenmühlen.**

**Kirchlicher Verein**  
der Neumarkt-Gemeinde  
Mittwoch den 11. Dezember,  
abends 8 Uhr,

im Augusten.  
1. Buchstiftung über die Weihnachtsbe-  
stimmung.  
2. Reformatorische Bewegungen in Portugal.  
Referent Pastor Volt.  
Wille sind willkommen.

Der Vorstand.

**Verein ehem. Jäger u. Schützen**



Donnerstag  
Morgen  
Kranz-  
vermittlung  
im halben Mond  
Um zahlreicher  
Erfahrungen erlich  
Der Vorstand

**Preussischer**  
**Beamtenverein.**

Montag den 16. Dezember l. J.,  
abends 8 Uhr,  
im Saale der Reichskrone

**Vortrag**

des Herrn Rektor Frgang:  
„Moderne Gedanken über Er-  
ziehung“

Der Vorstand

**Hoffischerer.**

Mittwoch Schlachtfest.

**Zum alten Dessauer.**

Heute Schlachtfest.

**Dieters Restauration.**

Heute  
**Schlachtfest**

**Goldne Angel.**

Mittwoch  
**Schlachtfest**

**Preussischer Adler.**

Mittwoch Schlachtfest.

Donnerstag  
**haus-schlachtene Bursk.**

**C. Tauch.**

Donnerstag  
**freisige hausschlacht. Bursk.**

**G. Fischer, Weizenfelder-  
Str. 23.**

**Tüchtige Bahnarbeiter**

werden gesucht auf  
Neubau Grube Lügendorf.  
Zu melden beim Schachtmeister Nowad.  
Stundenlohn 40 Pf

**Ein ordentlich sauberes**

**Dienstmädchen**

wird bei 150 Mark Lohn zum 1. Januar ge-  
sucht von  
Frau **Frahert, II. Ritterstraße 18**

Ein Mädchen oder unabhängige Frau als

**Aufwartung**

sind den ganzen Tag zum 1. Januar gesucht.  
Reichsfeiler.

Montag nachmittags zwischen 2 bis 4 Uhr  
eine goldene Damenuhr nebst Ket-  
te und roter Samtgürtel verloren ge-  
gangen. Gegen Belohnung in der Exped.  
d. Bl. abzugeben

Ein Herren-Gruppenbild  
in der II. Ritterstraße verloren. Gegen Be-  
lohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Zum Weihnachtsfeste empfehle in großer  
Auswahl und zu billigen Preisen Haus-,  
Tisch-, Hänge-

**Lampen.**

Tischlampen von 1,50 Mk an bis zu den  
feinsten Hängelampen von 4,50 Mk an bis  
zu den elegantesten.

Spez: Erfurter Lampen.  
Ferner bringe mein reichsortiertes Lager  
von emaillierten

**Kochgeschirr,**

sowie von Haus- und Wirtschaftsgegen-  
ständen aller Art in empfehlende Erinnerung.

**Echte Nürnberger**

**Spielwaren,**

als: Hochmaschinen, Schachsteln in Blech,  
Emaillé usw. halte ebenfalls auf Lager.  
In jede zu einem Besuch meiner Weihnachts-  
Ausstellung ergeben sich ein

**Wilh. Schmieder,**

F. Hauptmanns Nachf.,  
Klempner- u. Verhauer für Reparaturen, Kleb-  
- und Babeharstellungen neuester Systeme,  
**Preusserstrasse 18.**



**Mein Liebling**  
hält es  
mit der Delikatess-Margarine  
**SOLO in Carton.**

weil diese auf Brot wie feinste  
Süßrahmbutter schmeckt und alle  
anderen Butter-Ersetzmittel bei  
weitem übertrifft.

Überall erhältlich!

**Weihnachts-**

**Ausverkauf**

in verschiedenen zurückgelassenen Artikeln, als:

Stolas und Boas,  
Ball-Schals,  
Gürtel in Seide Leder und  
Gummi von 50 Pf an,  
Handschuhe,  
Kragen und Schleifen,  
Spitzenkragen und Sattel,  
Zackenträger.

Garnierte Damen- und  
Kinderhüte sowie Sport-  
hüte

in bedeutend herabgesetzten Preisen

**Marie Müller Nachfl.**

M u. O. Merker u II Sachse

**Goldorsen**

sind wieder eingetroffen  
H. Schmann, Dammstraße 14  
Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhler in Merseburg.

**Als Weihnachtsgeschenke**

empfehle  
**Gummi-Tischdecken**  
in relegenden Mustern.

**Gummi-Wandschoner**  
blauweiß von 10 Pf. an  
per Stück.

**Gummi-Tischläufer**  
zum Schonen des Tischbelegs,  
in entzückenden  
Mustern von 50 Pf.  
an.

**Gummi-Rückenpfe**  
Preis 5 und 10 Pf.  
per Meter in großer Musterauswahl.

**Markttaschen.**

**Wachstuchreste**  
für Rückentische 50 Pf. per Stück.

**Großer Gelegenheitskauf.**

**Linoleum-Teppiche**  
in reitg. Teppichmustern  
per Stück 3.50

**Linoleum-Läufer**  
von 60 Pf. an.

Gibt russische  
**Gummischuhe**  
mit und  
ohne  
Wollfutter.

**Hugo Nehab**

Nacht.

Halle a. S.,

27 Gr. Ulrichstr. 27,

66 obere Leipzigerstr. 66.

**Linoleum**

Als sehr praktischer, billiger u. dauerhafter Fußboden-  
Belag ist Linoleum zu empfehlen.

200 cm Linoleum in Uni, bedruckt, durchgemustert,  
Granit, Inlaid u. Mottled.

Linoleum-Teppiche in allen Größen.  
Linoleum-Läufer 60, 67, 90 cm u.

Im Preise bedeutend zurückgesetzt:

Ein Posten ausrangierter Muster in  
Rollens-Ware und Läufer.

**Otto Dobkowitz,**

Entenplan 3.

Chinesische Jagdtigallen,  
drachtvolle Schläger, Stiel 4 Mt., Doppelschla.  
St. 5 Mt., hochrote Tigerfinken, reit. II  
Säng. R. 2,50 Mt., II Papageien 3. Ab-  
richten St. 5 Mt. versehen geg. Nachm. Ver-  
kauf garantiert.

L. Förster, Rosel-Export, Schmittg.  
billigst in der Reformand  
Holzschuhe lang II Ritterstr. 18.

**Richters**

**Unter-Steinbautafeln**

mit 25 Proz. Rabatt

empfeht  
**M. C. Schultze.**



Täglich frisch eintraffend:  
**1a. Molkerei-Butter**  
 Etwa 60, 65 und 68 Pf.  
**Große Eier** Mk. 1 Mt.  
**Reines Schweineschmalz** Bid. 58 Pf.  
**Fette Bücklinge** 5 Stk. 30 Pf.  
**Fette Landkäse** 5 Stk. 20 Pf.  
**Otto Gottschalk,**  
 Markt 11.

**8 Witzkarten 10 Pf.**  
 v. M. C. Schultze.

**P. Rath, Goldschmied,**  
 Merseburg, Gotthardtsstr. 39.  
 Gold- u. Silberwaren,  
 versilberte Bestecke u. Geräte  
 Trau-Ringe, Gravierungen,  
 Neuarbeiten, Reparaturen.

**Pelerinen,  
 Gamaschen**  
 für Sport und Promenade,  
**Winter-Joppen**  
 empfohlen  
**Hildebrandt & Rulfes,**  
 Tuchhandlung - Maßgeschäft  
 für feine Herrenkleider.

**5 Weihnachtspostkarten 10 Pf.**  
 bei M. C. Schultze

**Puppen-  
 Seilauftakt!**



Pattenten  
 werden zu jeder  
 Zeit aufgenom-  
 men und  
 gründlich ge-  
 heilt.  
 G. ihres Lager  
 in:  
 Puppen,  
 Puppen-  
 bägen,  
 Pöpsel,  
 Perücken,  
 Hüten,  
 Schuhen,  
 Strümpfen.  
 Eigene  
 Fabrikation  
 fein gelehrt.  
 Puppen,  
 Puppenkleider, Wäsche etc.  
**Spielwarenhaus**  
**Wilh. Köhler,**  
 kl. Ritterstr. 6.

Die weltberühmte  
 Mannborg  
**Harmoniums**  
 schon von Mk. 100.- an  
 in grösster Auswahl  
 nur allein bei  
**C. Rich. Ritter**  
 Hoflieferant  
 Halle a. S.

**5 Neujahrskarten 10 Pf.**  
 bei M. C. Schultze.

**Kinder-  
 Nähmaschinen,**  
 gutgehend, von 250 Mark an, empfiehlt  
**H. Baar, Markt 3.**

**Das 4. und letzte Weih-  
 nachtsnähgen**  
 für die Altenburger Kinder-Bewandlungsanstalt findet  
 Freitag den 13. d. Mts.,  
 nachmittags 8 Uhr,  
 bei Freifrau von der Weide im Schloß statt.  
 Zutritt ist die Verlosung der Verlosungen

**Osw. Rossberg,**  
 Goldschmied,  
 Merseburg, Burgstrasse 20.  
 Gold- u. Silberwaren-  
 Silberne u. versilb. Bestecke,  
 Trauringe.  
 Neuarbeiten u. Reparaturen.

**Schamotte-Steine, Normalformat,  
 Schamotte-Platten für Herde und Ofen,  
 Schamotte-Platten für Backöfen,  
 Schamotte-Form-Steine,  
 Schamotte-Würfel**  
 empfiehlt  
**Eduard Klauss.**

**Otto Bretschneider,**  
 kl. Ritterstr. 2b (neben der Reichskrone),  
 empfiehlt als praktische  
**Weihnachts-Geschenke:**



Wirtschafts- und Küchenwagen, Reib-  
 maschinen, ff. vernickelte Holzplatten,  
 Kohlen- und Glühstoffplatten, Spiritusplatten,  
 1a. Weingmaschinen mit Seilringwalzen,  
 Fleisch-Schneidmaschinen, Kaffee- u. Pfeffer-  
 mühlen, ff. Servierbretter in Holz und Nidel,  
 ff. Nidelmengagen, Obstweiserständer.



Grosse Auswahl  
 Kohlen- u. Torfkasten, Ofenschirme,  
 Feuergeräthständer, Schirmständer,  
 Blumenstische, Waschkünder, ff. Emaillewaren, Brot-  
 u. Gebäckkasten, Neu! Brotkasten mit Schneidevorrichtung,  
 Brotschneidmaschinen, Messerputzmaschinen, Messer-  
 und Gabelkörbe, Geldkörbe, Briefkasten.



**Solinger Stahlwaren**  
 als: Tisch-, Dessert- und Tranchierbestecke, Cabaret, Brot-  
 und Kauschegabeln, Taschenmesser, Scheren etc., Hack-  
 und Wiegemeser.

Photographische Apparate und  
 Utensilien.  
 Werkzeugkasten u. Schränke, Laubfächerkasten, Herb- und  
 Grundschneidkasten, Grundmalapparate unter Garantie,  
 Gegenstände für Brandmalerei und Herbschnitt  
 in reicher Auswahl.

Leiterwagen, Kinderschaukeln, Reform-Kinder-  
 stühle, Turnapparate,  
**Kinderschlitten. — Schlittschuhe**  
 bewährter Systeme, „Kondor“, „Merkur“, „Comtesse“,  
 „Normal-Courier“, „Pollux“. Ferner empfehle  
 praktische eis. Christbaumständer.  
**Christbaumschmuck.**

**Photographie Rud. Arndt,**  
 Merseburgs größtes photographisches Tageslicht- u. elektrisches Atelier  
 Gotthardtsstraße 25.  
 Geöffnet täglich von 8—8 Uhr. Billigste Preisstellung.

**Annahmen**  
 Vergrößerungen nach jedem Bilde.  
 Schüler höherer Lehranstalt und Militär erhalten Vorzugspreise.

**Flügel-Pianos**  
**Hönisch**  
 Unübertrefflich das beste Instrument. Alleinverkauf f. d. Reg. Bezirk  
**Albert Hoffmann,**  
 Nähe Bahnhof. — Halle a. S. — Am Neudorplatz

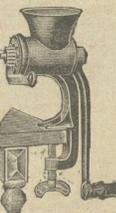
**Praktische Haus-  
 u. Küchengeräte**  
 kaufen Sie am billigsten bei  
**Paul Ehlerl**  
 born. Aug. Perl.



Neu aufgenommen  
**Emaillie-  
 waren.**  
 Küchenwagen  
 2,10, 2,40, 3,—



**Reibe-  
 maschinen**  
 1,45, 1,75, 2,—  
**Kaffee-  
 mühlen**  
 1,05, 1,35, 1,75,  
 2,—, 2,40.



**Kohlen-  
 kasten**  
 2,10, 3,25, 3,50,  
 4,75.  
**Ofenschirme**  
 4,—, 4,50, 5,—,  
 7,00

**Brotbüchsen**  
 mit u. ohne Sten-  
 geln.  
**Arbeitsche**  
**Kaffeetrichter.**  
 Stets Neu-  
 heiten in Ge-  
 schenkartikeln

**Kottillon-Orden**  
 empf. ist billig  
**Kurt Karius,**  
 Badearbeitung, Pfaffl. 17.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

**Christbäume**  
 in allen Größen zu haben im  
 Gasthof zum „Roten Hirsch“

**Klosett-Papier**  
 a Rolle 10, 12, 15, 20 und 30 Pf., 6 Rolle  
 gratis bei  
**M. C. Schultze.**

Schirmfabrik  
**F. B. Heinzel,**  
 Anh. Hoflieferant.  
**Schirme,  
 Spaziersteeke,  
 Ballstücher,  
 Weihnachts-Neukleiden**  
 I. Rang in enovier-Auswahl.

Zur Anfertigung  
 aller Haararbeiten,  
 sowie zum Frisieren  
 in und außer dem Hause empfiehlt sich  
**Frau Marie Dahn,**  
 seitw.,  
 grosse Ritterstrasse 15 a.

**Weihnachtsbitte.**  
 Obwohl mir von einigen Freunden in östlich  
 unvorstellender Weise schon Beiträge zu einer  
 Besorgung eines Furchauens-Vereins für Bes-  
 sitzige unserer Gemeinde überreicht worden  
 sind, so möchte ich eine öffentliche Bitte nicht  
 unterlassen. Die große Zahl hilfbedürftiger  
 Personen, namentlich Witwen, nötigt dazu,  
 die an Geld sind auch Geben an Kleingeld-  
 stücken und Gummien willkommen.  
 Wie immer bis ich bereit, auch für die  
 unthätigen Ansuchen der Jüngeren Wittwen  
 zu thun, wenn sie übermitteln.  
**Delius, Pastor.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Ed. Köhner in Merseburg.

# Correspondent.

**Bezugspreis** Vierteljährlich 2.00 Mark, halbjährlich 3.50 Mark, monatlich 35 Pf., b. d. Post 1.20 Mark, bei Bestellung durch den Postboten 1.22 Mark, durch andere Abnehmer in der Stadt u. auf d. Lande 1.20 Mark, 1.20 Mark, monatlich 40 Pf., 60 Pf., 60 Pf., 60 Pf., nach Aufnahme mit Vorzahlung. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal wöchentlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Festtagen; in den Ausgabestellen der Stadt am Abend vorher. — Nachdruck unserer Originalmitteilungen nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. — Für Rückgabe unversandener Sendungen keine Verantwortung.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
seltig. Illustr. Sonntagsblatt mit 14 farbigen Illustrationen.  
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigepreis** für 2 einsp. Zeilen oberer oder unterer Raum 1.00 Mark, 2.00 Mark, 3.00 Mark, 4.00 Mark, 5.00 Mark, 6.00 Mark, 7.00 Mark, 8.00 Mark, 9.00 Mark, 10.00 Mark, 11.00 Mark, 12.00 Mark, 13.00 Mark, 14.00 Mark, 15.00 Mark, 16.00 Mark, 17.00 Mark, 18.00 Mark, 19.00 Mark, 20.00 Mark, 21.00 Mark, 22.00 Mark, 23.00 Mark, 24.00 Mark, 25.00 Mark, 26.00 Mark, 27.00 Mark, 28.00 Mark, 29.00 Mark, 30.00 Mark, 31.00 Mark, 32.00 Mark, 33.00 Mark, 34.00 Mark, 35.00 Mark, 36.00 Mark, 37.00 Mark, 38.00 Mark, 39.00 Mark, 40.00 Mark, 41.00 Mark, 42.00 Mark, 43.00 Mark, 44.00 Mark, 45.00 Mark, 46.00 Mark, 47.00 Mark, 48.00 Mark, 49.00 Mark, 50.00 Mark, 51.00 Mark, 52.00 Mark, 53.00 Mark, 54.00 Mark, 55.00 Mark, 56.00 Mark, 57.00 Mark, 58.00 Mark, 59.00 Mark, 60.00 Mark, 61.00 Mark, 62.00 Mark, 63.00 Mark, 64.00 Mark, 65.00 Mark, 66.00 Mark, 67.00 Mark, 68.00 Mark, 69.00 Mark, 70.00 Mark, 71.00 Mark, 72.00 Mark, 73.00 Mark, 74.00 Mark, 75.00 Mark, 76.00 Mark, 77.00 Mark, 78.00 Mark, 79.00 Mark, 80.00 Mark, 81.00 Mark, 82.00 Mark, 83.00 Mark, 84.00 Mark, 85.00 Mark, 86.00 Mark, 87.00 Mark, 88.00 Mark, 89.00 Mark, 90.00 Mark, 91.00 Mark, 92.00 Mark, 93.00 Mark, 94.00 Mark, 95.00 Mark, 96.00 Mark, 97.00 Mark, 98.00 Mark, 99.00 Mark, 100.00 Mark.

Nr. 290.

Mittwoch den 11. Dezember 1907.

34. Jahrg.

## Blockpolitik

Wird in parlamentarischen Körperschaften von jeder getrieben, namentlich in England, wo sich sowohl als nichtkonservative, als auch alle nichtliberalen Richtungen, zur Verfolgung gewisser gemeinsamer Ziele und zur Abwehr gegenseitiger Bestrebungen, schon seit langem zusammengeschlossen haben, ohne daß die einzelnen Parteien, aus denen diese Vereinigungen bestehen, die ihnen eigentümlichen Grundzüge aufzugeben brauchen. Auch der „gesetzgebende Körper“ des zweiten französischen Kaiserreichs hatte stets seinen Block, der lediglich durch die Aufgabe zusammengehalten wurde, das Empire zu stützen und zu halten gegenüber den von royalistischer, orleanistischer, republikanischer und sozialistischer Seite kommenden Angriffen. Das preussische Abgeordnetenhaus hatte in der Konfliktzeit ebenfalls einen Block, und zwar einen liberalen, der Demokraten, Fortschrittler, Liberale und Alliberale umfaßte, und den Zweck hatte, den allgemeinen liberalen Prinzipien in Preußen Geltung zu verschaffen und Verfassungsverletzungen zu verhindern.

Früher wendete man die Bezeichnung „Block“ auf diese Zusammenschlüsse nicht an. Dies geschah erst nachdem sich die dritte französische Republik konsolidiert und die Volkswirtschaft sich zur Stabilisierung, aber in so viele republikanische Fraktionen mit besonderen, zum Teil von einander sehr verschiedenen Parteiprogrammen zerstückelt hatte, daß mit der Möglichkeit geredet werden mußte, es könne bei liberalen, politisch reaktionären Kreisen im Bunde mit den gemäßigten Republikanern dann und wann gelingen, mit einem Teil der Linken vereint, die radikal-republikanischen Ministerien zu stützen, und zwar während der Einsetzung einer aus weiter rechts stehenden Elementen gebildeten Regierung. Der neue Block der Linken hat den Zweck, der französischen Republik das radikale Regiment zu sichern, und schon seit einer Reihe von Jahren hat er dieser Bestimmung Genüge zu leisten vermocht. Den häufigen Wechsel in der Besetzung der Ressorts hat er nicht verhindert, aber er hat dafür gesorgt, daß alle Minister den Rechten der Radikal-Republikaner entnommen wurden. Diese erfolgreiche Wirkfamkeit hatte in den Köpfen deutscher Politiker die Absicht entstehen lassen, die Blockrichtung nachzuahmen und für Deutschland nutzbar zu machen.

Man kam in den bürgerlich demokratischen Kreisen zunächst auf den Gedanken, einen großen Block der Linken (von Bebel bis zu Wasserfall) ins

konfessionellen Richtungen, und selbst der Regierung würde er sehr wider den Strich gehen. Die Meinung ist deshalb gar nicht so absurd, daß Fürst Bülow die Schwertung von Dezember vorigen Jahres zu dem Zwecke vorgenommen und die Schaffung eines konservativ-liberalen Blockes in die Wege geleitet habe, und die Bemühungen, welche auf einen realliberalen Block abzielten, zu durchkreuzen und der Blockpolitik eine mehr nach rechts abweichende Richtung zu geben. Dieser Schwanz ist dem Kaiser zunächst wenigstens, glänzend gelungen. Sein Block hat vornehmlich eine nationale Tendenz, und ist in zweiter Reihe ein die freihändlerischen Fragen berührende Bedeutung. Einige Konzessionen ist Fürst Bülow ja bereit, dem Liberalismus zu machen. Im übrigen aber rechnet er auf die Tatsache, daß ein Zwiespalt leichter zu dirigieren ist, als ein Einheitsblock, daß — um bei dem Wilde zu bleiben — keine der beiden Pferde seinen Eigenwillen freien Lauf lassen kann, sondern ein jedes gezwungen ist, auf das andere Rücksicht zu nehmen, und eventuell von dem anderen gehindert wird, seinen individualistischen Regungen nachzugeben. Der Reichskanzler rechnet darauf, daß die Blockzugehörigkeit die Liberalen veranlassen werde, in Rücksicht auf die konservativen, ihre Forderungen auf das Äußerste einzuschränken, daß sie aber auch die Konservativen bestimmen werde, im Interesse der Konfessionierung des Blocks, ihren Widerstand gegen die unerlässlichen Neuerungen freihändlerischen Charakters aufzugeben. Ob und inwieweit diese Rechnung zutreffend ist, muß abgewartet werden.

In der ersten Dezemberwoche schien es, als ob dieses junge Blockgebäude zerfallen werde infolge des Gegensatzes, welcher sich zwischen dem Gesamtliberalismus einerseits und dem Konservatismus und den Bundesregierungen andererseits über die Frage der Deckung des Defizits im Reichshaushalt, ferner infolge der energischen Betonung der preussischen Wahlrechtsreform angelegentlich durch einen freisinnigen Abgeordneten und infolge der kritischen Bemerkungen, welche die nationalliberalen Führer sich erlaubten über die Behandlung der homosexuellen Skandale durch den Kriegsminister und das unzulässige Vorgehen verschiedener Staatsanwaltschaften. Fürst Bülow drohte, zu demissionieren, wenn der Block nicht erhalten bleibe, und es gelang ihm, die Blockparteien zur Aufrechterhaltung desselben zu bestimmen, ob aber damit auch die Gegenfrage beigelegt worden ist?

## Zum Tode König Oskars von Schweden.

Aus Stockholm, 9. Dezember, berichtet der „V. L. A.“: Der Tag der feierlichen Beisetzung der Leiche König Oskars ist noch nicht bestimmt. Einem Wunsche des Verstorbenen entsprechend wird keine Landestrauer angeordnet; die königliche Familie wünscht, daß der Todesfall auf die Geschäfte keinen nachteiligen Einfluß ausüben soll. Die Theater und Vergnügungsetablissements, die am gestrigen Sonntag geschlossen waren, werden daher heute wieder geöffnet. Nichtsdestoweniger ist in allen Kreisen des Volkes die herzlichste Anteilnahme und Trauer zu bemerken, so schon bei dem gestrigen Trauergottesdienst in der Schloßkirche. Die Schaulust der Läden zeigen Trauerdekoration; in den meisten sind Porträts des verstorbenen Königs aufgestellt. — Als bei der gestrigen Thronbesteigungsfest der Prinzen den Guldigungsfeier geleitet hatten, umarmte und küßte sie König Gustaf tief bewegt. Die Szene in der großen Galerie des Schlosses war höchst eindrucksvoll.

Die Kronprinzessin und jetzige Königin von Schweden war, aus Kurierzuge kommend, am Sonntag morgen um 7 Uhr 30 Min. auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eingetroffen. Zu ihrer Begrüßung hatte sich hier der schwedische Gesandte Graf Laube mit seiner Gemahlin und den Mitgliedern der Legation eingefunden. Der Gesandte teilte der Kronprinzessin den Inhalt der letzten, aus Stockholm eingetroffenen Telegramme mit, die bekanntlich wenig

Hoffnung mehr für das Leben des geistes Monarchen ließen. Von Anhalter Bahnhof bezogen sich die Herrschaften zum Berliner Bahnhof, wo die Kronprinzessin in den Fürstentum den Abgang des Zuges nach Warnemünde erwartete. Ein Salonwagen war in den Zug eingeklinkt, der um 8 Uhr 45 Min. Berlin verließ. Kaum zwei Stunden später traf auf der hiesigen Gesandtschaft die Meldung von dem erfolgten Ableben des Königs ein. Unverzüglich übermittelte Graf Laube die Trauerbotschaft nach Warnemünde, wo sie die nunmehrige Königin auch erreichte.

Königin Viktoria ist Montag vormittag in Stockholm eingetroffen. Die Königin-Witwe wird sich so bald wie möglich nach Ulriksdal begeben. Bis jetzt ist bestimmt, daß das dänische Königspaar den Beisetzungsfestlichkeiten beiwohnen wird.

Der Deutsche „Reichsanzeiger“ schreibt: „In aufrichtiger Trauer nimmt das Deutsche Volk an dem Hinschied dieses edlen Herrschers teil. Drei deutsche Kaiser in fester, im Leibe bewahrter Freundschaft verbunden, deutschen Fürstengeschlechtern und durch die Gemahlin seines Nachfolgers, des nunmehrigen Königs Gustaf V., auch dem Hohenzollernhause eng verknüpft, war König Oskar kein Fremder in deutschen Landen. Wie ihm St. Reichsfürst der Kaiser in herzlichster Verehrung zugetan war und diese unter anderem durch die Ernennung zum Gesandten der Kaiserlichen Marine befundet ist, so galt König Oskar unserem Volke als treuer, aufrichtiger Freund des Deutschen Reiches. In seiner Person verkörpert sich die regen geistigen Beziehungen zwischen beiden Völkern, unsere Künstler und Gelehrten schätzen ihn hoch als verständnisvollen Förderer aller kulturellen und idealen Bestrebungen. Auch wird man bei uns nicht vergessen, daß ihm die Pflege auch des wirtschaftlichen Verkehrs zwischen Schweden und dem Deutschen Reiche stets am Herzen lag. Das Andenken des einschlafenden Königs wird auch in Deutschland hoch in Ehren gehalten werden.“

Aus der norwegischen Hauptstadt Christiania wird berichtet, daß sofort nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Ableben des Königs von Schweden auf dem Schloß, auf dem Gebäude des Storbings, auf allen übrigen öffentlichen und auf vielen privaten Gebäuden die Flaggen halbfach gesetzt wurden. Der norwegische Hof legt Trauer auf drei Wochen an.

Beileidskundgebungen der deutschen Regierung. Über das Hinscheiden König Oskars ist dem Kaiser Wilhelm sofort Bericht erstattet worden. Der Reichskanzler sandte dem nunmehrigen König ein Beileidstelegramm und statete ebenso wie der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes dem schwedischen Gesandten in Berlin einen Kondolenzbesuch ab. Die deutsche Regierung ließ zugleich in Stockholm der schwedischen Regierung ihr Beileid ausdrücken.

## Politische Uebersicht.

Aus dem deutschen Reichsbuch über die Haager Konferenz ersehen wir, daß die deutschen Bevollmächtigten namentlich mit Rücksicht darauf, daß die Bevollmächtigten anderer Großmächte die Vereinbarungen nicht sofort unterzeichneten, von deren alsbaldiger Zeichnung gleichfalls abgesehen haben. Deutschland ist aber durchaus geneigt, die sämtlichen Vereinbarungen, mit Ausnahme der Erklärung über die Rüstung, demnächst zu unterzeichnen, wobei nur wenige Vorbehalte zu machen sein werden. Nach den Bestimmungen der Schlussakte wird diese Zeichnung so angesehen, als ob sie am Tage des Schlusses der Konferenz erfolgt wäre. Die Konferenz hat endlich in der Schlussakte den Mächten empfohlen, nach Ablauf eines Zeitraumes, der etwa dem seit der vorigen Konferenz verstrichenen entspricht, eine dritte Friedenskonferenz zu veranstalten. Deutschland wird, soweit sich zurzeit übersehen läßt, gern bereit sein, dieser Anregung Folge zu geben.

